download unter www.biologiezentrum.at

Gesetzen das Farbkleid des Tieres beherrschen können.-Nun tauscht der geniale Forscher die Köpfe der zwischen normalen und im Versuch pigmentierten Rückenschwimmern und der Kopf derim Versuch belichteten und gefärbten Wasserwanze hat den ungefärbten Körper zu färben vermocht. Es kamen also hier zu den äußeren Faktoren beim Zustandekommen des Farbkleides die Inneren.Sicher waren es die Augen,die den fremden Körper einer anderen Art ähnlich machen. Auch hier blieben entaugte Köpfe wirkungslos auf die Farbe.

In den nächsten -wohl interressannten Versuchen--vertauscht Finkler die Köpfe zwischen Kolbenwasserkäfer und Gelbrand (Ditiscus marginalis). Zwei ziemlich weit auseinanderliegende Gattungen! Die einen echte Schwimmkäfer und Räuber(carnivor), die anderen bloß Wassertreter und Vegetarier. Hier muß er infolge von Größenunterschieden mit verschiedenen Operationskniffen arbeiten. Aber die Versuche gelingen:

Ein Gelbrand(Ditictus)mit den Kopf des pechschwarzenWassdrkäfers verliert seine gelben Randstreifen,das früher braun glänzende Chitin wird matt und schwarz-so daß es aussieht wie beim Kopfspender.--...

Nach kurzer Zeit

Nach kurzer Anführung von Versuchen an den Insekten-z.B. Puppen von Vanessa io und Vanessa urticae-sowie an Larven von Tenebrio molitor (Mehlkäfer)-die alle dieselben Einflüsse des Kopfes auf die Geschlechtlichkeit und das Farbenkleid ergeben,streift Finkler noch kurz die Tatsache,das der Kopf überhaupt die Koordination der Beinbewegung bedingt und schließt seine vom Anfang bis zum Ende äußerst fesselnd gehaltene Schrift mit sehr reservierten Ausblick.,,

Die kleine aber inhaltsreiche Schrift möchte ich allen Freunden der Natur wärmstens zur Lekture empfehlen.Sie ist in meisten Stadtbuchhandlungen zu den sehr mässigen Preise von K 5.000.-erhältlich.

A.Berlach.

Der Schutz unserer Pflanzen.

Foortsetzung- V. O. Wittner.

An sonnigen Hügeln u. Abhängen des Eichkogels u. bei Rodaun blüht im März und April:
Fig. 1. Die hellviolette Küchenschelle (Anemone pulsatilla).Der Umstand daß für dieselbe in Wien (wie für A. pratensis u.sigloatica) ein Verkaufsverbot besteht, spricht dafür, daß sie einer besonderen Schoming bedarf. Leider dürfte das Verbot in Vergessenheit geraten sein,da sie auf den Märkten massenhaft feilgeboten wird. Es würde die st

download unter www.biologiezentrum.at

strenge Handhabung des Verbotes, speciel der Frühlingspflanzen, das wirksamste Mittel sein um den massenhaften ausreißen derselben Einhalt zu tun.

Fig. 2. Die Kuhschelle(Anemone pratensis?)ist dunkelviolett und kommt an ähnlichen Standorten wie vorige vor, oft auch in Gesellschaft derselben, wie man am Eichkogel beobachten kann. Der Seidelbast(Daphne mez.)ist eine der ersten Frühliggspflanzen unserer Wälder und in der näheren Umgebung von Wien schon ziemlich vereinzelt.

Fig. 3. Das Steinröserl(Daphne cneorum)kommt an einzelnen Stellen im Anningergebiet vor und wurde heuer auf den Märkten in Mengen feilgeboten. Der Geruchdieses Zwergstrauches ist so intensiv, daß es überflüßig ist, davon größere Mengen mit nachhause zu schleppen, anderseits man ja Bedenken haben muß, selbe in größerer Anzahlins Schlafzimmer zu stellen, da selbe ja eine Giftpflanze ist.

Die Cyklame(Cyclame european)ist eine derbekanntesten Sommerpflanzen unsrer Laubwälder, kommtwohl noch häufig vor wird aber leider auch stark gepflückt. Ebenfalls auf trokkenen Hügeln am Eichkogel u. Bisamberg finden wirdie

Fig. 4. Schwertlilie(Iris pumila). Auch sie bedarf eine ausgiebige Schonung, sonst ist die Frühlingslilie für die Wienergegend ausgerottet.

Forts. folgt.

Seltsame Wasserbewohner.

Zu den merkwürdigsten Krustentieren unserer Heimat gehören die Blattfußkrebse, auch Kiemen=o. Kiefenfüße genannt. Ihr Körper, der von einer etwa 3cm langen schildförmigen Schale geschützt ist und in 2 lange Schwanzfäden endigt, gewährt einen ganz ungewöhnlichen Anblick. Noch eigenartiger erscheint das Tierchen von der Unterseite. Mehrere Dutzend blattartiger Gebilde, die Schwimmfüße, welche in ununterbrochener Bewegung sind, eregen unsere Aufmerksamkeit ganz besonders. Nahe den Vorderrand der Schale liegen die 3 fast mit einander verschmelzenden Augen.

Mitteleuropa hat 2 Arten, dieser Wesen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Entomologischen Tischgesellschaft Meidling

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 1_5_6

Autor(en)/Author(s): Wittmer Otto

Artikel/Article: Der Schutz unserer Pflanzen. Fortsetzung 8-9